

Flügel aus der Zone geschmuggelt

MANFRED REINNARTH

BAD MÜNSTEREIFEL. Russische Soldaten sind auf dem Flügel mit ihren Stiefeln herumgetrampelt, Diebe haben ihn verschmährt, Schüler haben ungenau in seine Tasten gegriffen - doch ohne eine ernste Schramme hat das vor 80 Jahren von der Firma "Rud. Ibach Sohn" gebaute Musikinstrument widrigste Umstände überstanden und klingt noch so, dass Musiklehrerin Andrea Cosman von der Städtischen Realschule Bad Münstereifel schwärmt: "Der Anschlag ist weich und dynamisch, der Klang sehr angenehm. Wir sind alle sehr, sehr erfreut." Diese Freude soll am Freitag, 17. Dezember, ab 10.15 Uhr bei einem Konzert zum Ausdruck kommen, das vor allem als Dankeschön für die Familie Dietrich aus Rheinbach gedacht ist. Denn sie hat das Instrument acht Jahrzehnte besessen und nun den Schülern geschenkt, damit es weiterhin jungen Leuten zur Ausbildung dient.

"Meine Mutter hat ihn 1930 noch unter dem Namen Martha Diederich in Düsseldorf erworben. Dort hat sie auch Musik studiert", berichtet Günter Dietrich. Am 13. März 1930 wurde der Flügel ausgeliefert. Die Urkunde gibt es noch. Martha heiratete, und aus Diederich wurde Dietrich. 1943 zog der Flügel mit nach Stollberg in Sachsen.

"Als meine Eltern 1947 die sowjetisch besetzte Zone verlassen wollten, wurde die halbe Einrichtung beschlagnahmt. Der Flügel sollte als ‚Kulturgut‘ dort bleiben. Aber meine Eltern ließen seine Beine abschrauben und auf den Boden des für sie bestimmten Eisenbahnwaggon packen, mit Decken und Stroh abpolstern und platzierten die ihnen zur Abreise zugestandenen Möbel darüber." Soldaten, die die Fuhre kontrollierten, seien über den Flügel gestapft, hätten ihn aber nicht bemerkt. "Als der Waggon bei uns in der Westzone, in Siegburg, ankam, war er aufgebrochen und die meisten Möbel fehlten. Aber der Flügel war da", sagte der 70-Jährige. Als Junge hat er an dem Flügel gelernt. Seit 1950 stand das Instrument am neuen Wohnort der Dietrichs in Rheinbach. "Die Pianistin Elly Ney, die meine Mutter aus Düsseldorf kannte, hat 1956 für einige Tage bei uns gewohnt und abends an unserem Flügel für ihre Auftritte im Kölner Gürzenich, bei der VHS in Bad Münstereifel und in der Anstaltskirche des damaligen Zuchthauses in Rheinbach Geläufigkeitsübungen absolviert und verschiedene Passagen aus ihrem Repertoire gespielt." Auch die Töchter Maïke, Antje und Gesa, inzwischen 28 bis 34 Jahre alt, erhielten daran Unterricht. "Und zwar von unserem Nachbarn Thomas Greuel. Der war noch Abiturient. Heute kennt man ihn als Platintenor mit André Rieu.

Greuel wohnt inzwischen in Bad Münstereifel, und die Töchter haben schon seit Jahren nur noch an Weihnachten an dem Flügel gespielt. Der Schellack verblüht und wurde matt schwarz ersetzt. "Die Enkel sind noch zu klein, und in modernen Wohnungen ist für das Instrument kein Platz", bedauert Dietrich. Er kennt Schulleiter Burghard von zur Mühlen (auch aus Rheinbach) und stiftete das Instrument. "Denn es war an der Zeit, dass es wieder gespielt wird."

Und so geschieht es. Der Klavierstimmer soll noch kommen, aber der Flügel klingt auch so. An zwei, drei Tasten sind die Plättchen abgegangen, aber die sind ebenso da, wie die beiden Schlüssel zum Abschließen des Deckels.

Die **Pianistin Elly Ney** wurde am 27. September 1882 in **Düsseldorf geboren** und wuchs in Bonn auf. Bereits als Zehnjährige wurde sie in die Meisterklasse des Kölner Konservatoriums aufgenommen. Mit 19 Jahren gewann sie den "**Mendelssohn-Preis**" und nur ein Jahr später den "**Ibach-Preis**".

Ney wurde besonders für ihre Darbietungen von Beethoven-Stücken berühmt, baute die **Beethoven-Festtage** auf und wurde 1927 Ehrenbürgerin von Bonn. Wegen ihrer **internationalen Karriere** lebte sie kurz in den USA, zog aber 1930 nach Deutschland zurück und wandte sich den Nationalsozialisten zu. Sie brachte Jugendlichen Beethoven und die "nordische Musik" im NS-Geist nahe.

1937 wurde sie Mitglied in der NSDAP und Hitler ernannte sie zur Professorin. Die Stadt Bonn belegte sie für diese Vergangenheit bis 1952 mit einem **Auftrittsverbot**.

Dennoch gelang Ney eine **zweite Karriere**. Noch im hohen Alter spielte sie Platten ein und machte Film- und Fernsehaufnahmen. Ney starb 1968 in Tutzing. (jko)

***Der tolle Klang** des 80 Jahre alten Flügels treibt den Schüler Sandro Eich immer wieder an die Tasten. Seine Lehrerin hat er in der Spielkunst angeblich schon überflügelt. (Foto: Reinnarth)*

Medien



Der tolle Klang des 80 Jahre alten Flügels treibt den Schüler Sandro Eich immer wieder an die Tasten. Seine Lehrerin hat er in der Spielkunst angeblich schon überflügelt. (Foto: Reinnarth)

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg